

Kinder, Kinder, seid fleißig. Du Otto fängst an.“ Der kleine Lehrer nahm ein Buch und legte es verkehrt vor Otto hin. Nun lies. O schäm dich, du verstehst nichts. Ich lehre dich buchstabieren. Paß auf: i a, i a, — was ist das?“ — „Ein Esel“ rief Otto. — „Falsch, das ist Frida. Nun buchstabiere ein andres Wort: Tan—te — „Tante“ sagte Otto. — „Gar nicht, ich meinte gerade Tante Dora. Otto kann gar nicht buchstabieren. Nun Kitty, fürchte dich nicht, sprich es nach: a b c“ — „A b c“ sagte Kitty. — „Sehr gut,“ rief der kleine Lehrer „Kitty ist ein guter Schüler, sie kommt in die erste Klasse. Nun kommt Frida dran: h h h — Hund — wie sprichst du das aus?“ — „Hund“ rief Frida. — „Falsch, ich meine Schniffi. Warum buchstabieren Frida und Otto so schlecht, nun müssen sie zur Strafe in den Winkel.“ Dann stellte Heinz noch einen Stuhl vor die Ecke daß die bestraften Schüler nicht herauskämen, legte die Hände auf den Rücken und schritt in der Stube auf und nieder. Endlich meinte er, jetzt sei Freistunde, und alle drei durften ein wenig umherspringen. „Aber wenn ich „Klingling“ sage, müßt ihr gleich zur Schreibestunde herbeikommen.“ — Annette hatte den Kindern zu ihrem Spiel ein Glas mit trockener Tinte, wie sie es nannte hingestellt, d. h. mit ganz eingetrockneter Tinte; damit kein Unglück geschehe, meinte sie. Aber nachdem der kleine Lehrer Papierstückchen, die Hefte